

dem er „alle fünf Sinne nach außen projiziert“, sozusagen die Halluzination sichtbar werden zu lassen: „Es fragt sich nun, läßt sich das vielleicht so weit treiben, daß sie . . . objektiv real wird und an einer bestimmten Stelle des Raumes auftritt? Ich behaupte ja“, sagt er und unternimmt sofort eine physikalische Erklärung des Phänomens; da das Ohr Töne höre, die im Gehirn erzeugt seien und nicht erklingen, das Auge Farben sehe, etwa nach einem heftigen Schlag, müsse man auch diese innerlichen Erscheinungen den umgekehrten Weg nehmen lassen können. Genaue Angaben über die Versuchsreihen folgen: „Man betrachte einen in bequemer Sehweite aufgestellten Gegenstand . . . schließe die Augen und versuche sich ihn lebhaft . . . vorzustellen. Lange Übung ist notwendig . . . besonders veranlagte Naturen können dann merkliche Hemmungen der Atmung und Herztätigkeit eintreten lassen.“

Frau David-Neel erzählt von den „Kylkhors“, Hilfsmitteln der Magie, kleinen Bauten aus buntem Sand, die der Adept genau so fixiert wie Staudenmeier einen „in bequemer Sehweite aufgestellten Gegenstand“. Sie nennt Wasser, farbige Tonscheiben, einen Baum, den man so lange betrachtet, „bis man in ihn eingeht“ und sich selbst — als Baum — betrachten kann, um im nächsten Augenblick wieder Mensch zu werden. Sinnlos, all diese Ähnlichkeiten Zufall zu nennen! Zumal doch Staudenmeier sie spontan „entdeckte“! So sagt die Forscherin, der indische Magier bemühe sich, den Sitz der Betrachtung, den Intellekt also, in einen anderen Körperteil als den Kopf zu verlegen: „Man empfindet an der gewählten Stelle eine starke, wirkliche oder auch eingebildete Zunahme der Wärme.“ — Staudenmeier behauptet dasselbe und erklärt die Erscheinung mit stärkerem Blutzufuß, wodurch auch die berühmte „Unverwundbarkeit“ der Fakire herrühre. Manchmal schlägt er seinen Kopf mit den Fäusten. „Ich schlug zehn bis fünfzehn Minuten . . . darauf ein und fühlte mich dabei völlig sicher“, immerhin ein sonderbarer Wagemut für einen Freisinger Chemieprofessor!

P. E.

NEUE ROMANE

JOSEPH ROTH

Radetzkmarsch

13.-20. Tausend · Kart. RM 5.20 · Lein. RM 6.80

„Radetzkmarsch“ ist ein meisterhafter Roman. Der sicher komponierte Aufbau verschwindet im epischen Reichtum. Volksliedhaft natürlich ist die Sprache, leuchtend klar die Bilder, in ihrer Folge wunderbar aufeinander abgestimmt. *Berliner Tageblatt.*

ARNOLD ZWEIG

De Vriendt kehrt heim

1.-15. Tausend · Kart. RM 4.50 · Lein. RM 5.80

In diesem kunstvoll aufgebauten Roman, der um die Entdeckung eines politischen Mordes in Jerusalem geht, ersteht vor uns die bunte Welt des vorderen Orients mit seinen vielen religiösen und nationalen Strömungen, seinem Typenreichtum und seiner herrlichen Landschaft

HERMANN KESTEN

Der Scharlatan

5. Tausend · Kart. RM 5.60 · Lein. RM 6.80

Ich habe den „Scharlatan“ mit Genuß und Bewunderung gelesen. Toll und bunt und überwahr ist das alles und wie unterhaltend! *Thomas Mann*

Diesen Roman sollte jeder, der nicht an der geschichtlichen Aufgabe der Vernunft verzweifelt, lesen. *Erich Kästner in der Vossischen Zeitung.*

JOSEF BREITBACH

Die Wandlung der Susanne Dasseldorf

1.-7. Tausend · Kart. RM 5.60 · Lein. RM 6.80

Mit der Kraft einer großen Erzählungsgabe zaubert der Dichter das ganze sinnliche Getümmel der rheinischen Welt herauf. Selten sind die großen Offenbarungen geheimer Leidenschaften mit solcher rücksichtslosen Wahrheitsliebe geschildert worden.

ANNA SEGHERS

Die Gefährten

1.-8. Tausend · Kart. RM 4.50 · Lein. RM 5.80

Man muß schon auf die Droste zurückgreifen, um einen Vergleich für die Strenge und das Herz zu finden, die sich in der Segherschen Dichtung vereinen. *Berliner Börsen Courier.*

JULIEN GREEN

Treibgut

Ins Deutsche übersetzt von Friedrich Burschell

Broschiert RM 4.— · Leinen RM 6.50

Der neueste Roman ist eine der ergreifendsten Tragödien der neueren Dichtung. Er enthält in wundervollen Farben die Landschaft von Paris und bringt die großartige und erschütternde Geschichte einer ungeheuren Leidenschaft.

GUSTAV KIEPENHEUER
VERLAG · BERLIN